

der Herr Präsident mir gestattet, werde ich einige Stellen von den damaligen Verhandlungen vorlesen. Ich hatte mich also damals gegen die kostspieligen unpraktischen Heizungsanlagen, die außerordentlich hohe Ueberschreitung und dann gegen die ganze Art der Bauleitung gewendet, welche, durch die Nachforderung bewiesen, ebenso, wie der Anschlag, ziemlich leichtfertig gewesen sind. Herr Minister von Rostitz-Wallwitz entgegnete mir damals und, um seinen Worten mehr Kraft zu geben, verlas er damals ein Gutachten, welches folgendermaßen lautete:

„Die Heiz- und Ventilationsysteme sind von Herrn Professor Weiß zum Gegenstand specieller Untersuchungen und Entwürfe gemacht worden, welche als Muster erwähnt werden können“

und weiter:

„Alle technischen Bedingungen der Wahl der Materialien, ihrer nützlichen Vertheilung und soliden Vereinigung sind mit der gewissenhaftesten Sorgfalt berechnet und beobachtet worden. Die glückliche Uebereinstimmung, welche Herr Heger zwischen dem ästhetischen Gefühl, der Zweckmäßigkeit und der technischen Ausführung zu erhalten verstanden hat, sichern seinem Werke einen der hervorragendsten Plätze unter gleichartigen Schöpfungen.“

Meine Herren! Der Herr Minister schloß dann seine eigenen Worte an und sagte:

„Ich glaube, der Erbauer des Polytechnikums kann dieses Urtheil ruhig denjenigen entgegenhalten, die er von vielleicht minder beruener Seite im entgegengesetzten Sinne zu hören bekommt.“

Meine Herren! Ich komme nun zu dem Berichte. Er ist jedem Einzelnen zur Hand und es harmonirt mit dem Verlesenen sonderbar, daß die Deputation Seite 19 sagt:

„Die in den Erläuterungen angegebenen Reparaturen, wie eine umfängliche Reparatur der Heizungsanlage, Erneuerung von Fußbodentafelung, Umbau des Schleißenrohrnetzes für einen so hohen Geldbetrag in einem noch ziemlich neuen, mit hohen Kosten erbauten Gebäude überraschte die Deputation und veranlaßte sie, die königl. Staatsregierung um nähere Begründung des Tranjitoriums zu ersuchen.“

Die Antwort von der Regierung lautet:

„Das Ministerium bedauert auch, daß bei dem Polytechnikum bereits wiederholt umfängliche Reparaturen vorgekommen und auch diesmal wieder im Etat einzustellen gewesen sind.“

Meine Herren! Sehen wir nun zu, was es mit der soliden Ausführung, den praktischen technischen Einrichtungen u. s. w. für ein eigen Bewandniß hat, und zwar an der Hand der Regierungsforderungen und des Deputationsberichtes. Sie finden unter Pos. b eine Forderung wegen Eindringens von Rauch in die Zimmer.

Das ist die berühmte Heizungsanlage. Dann eine andere Forderung, weil man die Aborte abändern muß. Dann wieder eine andere Forderung, weil die von Kelling hergestellte Heizanlage den vorgesehenen Bestimmungen nicht entspreche, dann eine Forderung für ausgelaufene Fußbodenplatten. Meine Herren! In 8 bis 9 Jahren Fußbodenplatten auslaufen, welches vorzügliches Material! Dann weiter die Erneuerung der Geländerbocken, die theilweise zerfallen sind. Meine Herren! Das erinnert an die römischen Ruinen, wenn es schon so weit gekommen ist. Dann ein größeres Postulat, weil neue Ofen geschafft werden müssen, da gewöhnliche Reparaturen nicht mehr ausreichen; dann, meine Herren, wieder eine große Reparatur, 900 Mark für Feuerungsanlagen, die als gewöhnliche Ausgabe bezeichnet wird; dann 700 Mark für die Erneuerung der Heizanlagen im Laboratorium, 400 Mark Reparaturen an den übrigen Feuerungsanlagen, 500 Mark für Fußbodenplatten in den Corridoren; auch hier ist das Material zu weich gewesen; denn die Frequenz des Polytechnikums war nicht so groß, daß gute Fußböden durchgelaufen werden konnten. 1000 Mark für Thürschwelle und Neudielung der Gänge im Laboratorium. Die Dielung ist aus weichem Holze hergestellt und durch den starken Verkehr schon abgenutzt. 4000 Mark für den Umbau des Schleißenrohrnetzes um das Gebäude, weil im Kellergerosse des Gebäudes Wasser hereintritt. Dann kommen noch 1100 Mark für Pflasterung. Die Deputation sagt darum weiter:

„Die Deputation hat auch nach diesen Erläuterungen zu beklagen, daß die seiner Zeit überaus kostspieligen Heizungsanlagen ihren Zweck dauernd so wenig erfüllt haben und daß die damalige Bauleitung eine nicht hinlänglich umsichtige und exacte gewesen ist, da sie andernfalls wohl im Stande gewesen sein würde, mehrere von den genannten so zeitig nach dem Neubau hervortretenden großen Reparaturen zu verhindern.“

Meine Herren! Ich habe dem Nichts hinzuzufügen, nur, daß ich vor 10 Jahren bereits so klug war. (Heiterkeit.)

Staatsminister Dr. von Gerber: Meine Herren! Ich möchte die Gesichtspunkte des geehrten Herrn Vordröbners nicht ohne sehr entschiedenen Widerspruch lassen, nämlich die Gesichtspunkte, die darauf hinausgingen, den Werth eines solchen Instituts, wie das Polytechnikum, nach der Kostensumme, die sich auf den einzelnen Schüler repartirt, zu bemessen. Das ist meiner Ansicht nach kein richtiger Standpunkt. Ein solches Institut, wie das Polytechnikum, ist für einen Staat, wie Sachsen, einen Staat, in dem die Industrie eine so große und bedeutende Rolle spielt, eine absolute Nothwendigkeit und